

HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

# Für eine offene Kommunikation

Vom schnellen Zugang zu wissenschaftlichen Daten profitieren neben den Fachkreisen auch andere gesellschaftliche Gruppen

**Fast alle Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft (HGF) haben inzwischen Institutionelle Repositorien aufgebaut, um bereits erschienene und begutachtete Publikationen als Zweitveröffentlichung zugänglich zu machen. Zusätzlich beschäftigt die Helmholtz-Gemeinschaft seit einem Jahr zwei Koordinatoren zur Umsetzung von Open Access. Derzeit engagieren sich mindestens 35 Wissenschaftler aus den Zentren in Editorial Boards von Open-Access-Zeitschriften. Die Helmholtz-Gemeinschaft unterstützt das neue Veröffentlichungsmodell zur Erstpublikation in qualitätsgesicherten, international konkurrenzfähigen Zeitschriften.**



Insbesondere die Erforschung von Systemen hoher Komplexität unter Einsatz von wissenschaftlichen Großgeräten produziert eine Flut von wissenschaftlichen Daten, deren offene und dauerhafte Zugänglichkeit für die weitere Forschung von großem Wert ist. Bei der Umsetzung dieses Anliegens übernimmt die Helmholtz-Gemeinschaft eine führende Rolle.

## Anwendungsbeispiel Megacity

Zu den Aufgaben der Helmholtz-Gemeinschaft gehört es, Forschungsergebnisse und neue Technologien in konkrete Anwendungen und

Die **Helmholtz-Gemeinschaft** leistet Beiträge zur Lösung drängender Fragen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft durch wissenschaftliche Spitzenleistungen in sechs Forschungsbereichen: Energie, Erde und Umwelt, Gesundheit, Schlüsseltechnologien, Struktur der Materie, Verkehr und Weltraum. Die Helmholtz-Gemeinschaft ist mit 25.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 15 Forschungszentren und einem Jahresbudget von rund 2,2 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands.

Vorsorgestrategien umzusetzen. Die Beteiligten arbeiten in der Regel über Disziplinengrenzen hinweg. Ein schneller und effizienter Austausch von Forschungsergebnissen ist dabei unerlässlich. So müssen in der multidisziplinären Forschungsinitiative „Risikolebensraum Megacity“ Naturwissenschaftler, Ingenieure, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler offen miteinander kommunizieren können. Bereits innerhalb einer Forschungsorganisation ist es schwierig, den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen für die verschiedenen Arbeitsgruppen zu gewährleisten. Noch problematischer gestaltet sich die Zugänglichkeit für Kooperationspartner und Zielgruppen etwa in Lateinamerika. Open Access ist hier ein wichtiger Katalysator, sowohl für die Forschung als auch für deren Anwendung in der Praxis.

## Anwendungsbeispiel Gesundheit

Das „biologische Regelsystem Körper“ ist genetisch bestimmt und von der Umwelt beeinflusst. Damit der Mensch gesund bleibt, müssen in seinem Körper sehr komplexe Gleichgewichtszustände aufrechterhalten werden. Schadstoffe in der Luft können jedoch Atemwegserkrankungen auslösen, andere

Umweltbelastungen führen in einem komplexen Wechselspiel mit genetischer Veranlagung zu Allergien. Forscher der Helmholtz-Gemeinschaft beschäftigen sich intensiv mit umweltbedingten Erkrankungen und untersuchen diese Zusammenhänge. Der freie Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen ist für Wissenschaftler, Hausärzte, Patienten oder besorgte Familienangehörige von zentraler Bedeutung. Open Access wird hier die Übernahme von Forschungsergebnissen in Prävention und Therapie entscheidend beschleunigen.

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist gut positioniert, um gemeinsam mit den anderen Wissenschaftsorganisationen den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen zu verwirklichen. Open Access wird als wichtige Säule von E-Science (Electronic oder Enhanced Science) zu einer offenen, weltweiten wissenschaftlichen Kommunikation führen.

Weitere Informationen: <http://oa.helmholtz.de/>

**Prof. Dr. Alexander M. Bradshaw**  
für den Arbeitskreis Open Access  
in der Helmholtz-Gemeinschaft